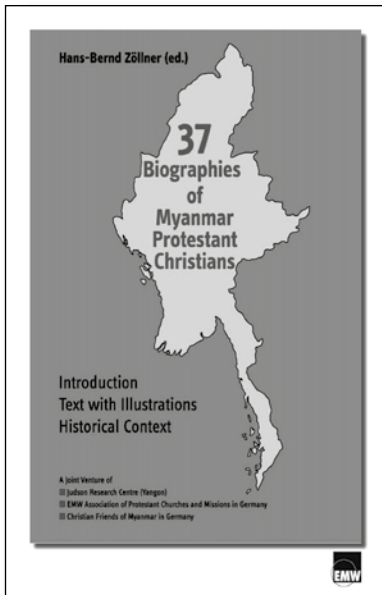


# Inhalt

- 5**     **Liebe Leserinnen und Leser**  
*Peter Tachau*
- 9**     **Lebensläufe und Geschichten aus Südostasien**  
*Gerhard Köberlin*
- 13**    **Thang Lian (1901 – 1971)**  
Gebote für ein vorbildliches Christentum
- 22**    **Claribel Ba Maung Chain (1905 - 1994)**  
Die erste Christin mit politischer Verantwortung
- 26**    **U Pe Thwin (1929 - 1996)**  
Soldat - Missionar - Schriftsteller
- 38**    **Thang Bee Lwei (\*1951)**  
Der Arzt vom Wesley-Krankenhaus
- 47**    **U Ah Htu (\*1963)**  
Mit allen Kräften beim Aufbau der Gesellschaft!
- 52**    **Saya U Lama La Rip (\*1971)**  
Für ein unabhängiges Kachin-Land!
- 57**    **Jalan J. Andrews, sen. (\*1922)**  
Der Lutheraner in Myanmar und ich - vertraut  
gewordene Fremdheit  
*Hans-Bernd Zöllner*
- 65**    **Christen im Widerstand**  
*Gerhard Köberlin*
- 74**    **Können wir Brüder und Schwestern sein?**  
*Peter Tachau*



Der erste Band der Myanmar-Biografien erschien 2015 unter dem Titel „Dies ist unser Land“. Er ist kostenlos erhältlich (Spende erbeten) beim EMW, Normannenweg 17, 20537 Hamburg  
 E-Mail: [service@emw-d.de](mailto:service@emw-d.de)  
 Web: [www.emw-d.de](http://www.emw-d.de)



Die englische Fassung aller Biografien kann als PDF von der EMW-Website heruntergeladen werden: [www.emw-d.de](http://www.emw-d.de)  
 Menu Downloads > Dokumentationen

# Liebe Leserinnen und Leser

In diesem Bändchen begegnen uns sieben Menschen aus Myanmar. Sie kommen uns nahe, und sie bleiben uns fern. Sie erzählen uns ihre Geschichte, denn sie sind gefragt und interviewt worden in eben der Absicht, Freunden und Christen im Ausland zu berichten, wer sie sind und was sie als Christ in einem buddhistischen Land erlebt haben. Wenn wir in Deutschland ihre Geschichten lesen, dann merken wir schnell, daß sich viele Fragen stellen, über die wir gerne mit ihnen weiter reden würden.

Die sieben Menschen, sechs Männer und eine Frau, sind uns von einer christlichen Ausbildungsstätte (MIT – Myanmar Institute of Theology, die nationale protestantische Hochschule) und anderen Freunden aus Myanmar anempfohlen worden, über sie zu lesen und sie kennenzulernen. Vor zwei Jahren ist ein erster Band herausgekommen: „Dies ist unser Land“ – so hatten wir die Sammlung genannt von 15 Menschen-Schicksalen (beim Evangelischen Missionswerk in Deutschland erschienen, Hamburg 2015). Und all die anderen 37 sind in Englisch im Internet nachzulesen: <https://www.emw-d.de/doku.downloads/doku.39/index.html>

Hier möchten wir gerne noch weitere sechs Christen und eine Christin vorstellen. Diese Biografien verschärfen die Fragen noch einmal, die wir beim ersten Band haben stellen müssen. Wie leben Menschen, die sich Christen nennen, mit ihren Hoffnungen und Problemen, mit Familien und Freunden? Sie berufen sich auf die Bibel und auf die Botschaft, die ihnen westliche Missionare mitgebracht hatten im 19. Jahrhundert oder noch später. Warum sind sie so anders als wir?

Beim Lesen dieser Lebensläufe haben wir gemerkt, wie schwer es uns fällt, diese Menschen in Myanmar zu verstehen. Sie sind uns manchmal so fern, dass wir uns selbst fragen, wer wir denn selbst in Europa und in Deutschland eigentlich sind. Und ob wir denn die richtigen Augen haben

und den richtigen Verstand, Freunde in der Fremde zu erkennen und zu begreifen. Und dann kommt auch noch die eher grundsätzliche Frage hinzu, ob wir denn überhaupt im gleichen Christentum zuhause sind. Sind sie Christen wie wir? Wir sehen immer wieder, was uns trennt – neben dem vielen natürlich, das uns durch die Christentums-Geschichte verbindet.

Wir haben gegraben in der Geschichte Burmas, wie das Land früher ja hieß, auch in den Religionen, die in Myanmar das Leben bestimmen. Wir haben uns die „Nats“ vorgestellt – die Geister, an die fast alle in Myanmar glauben, die unsichtbaren Geister, gute und böse, die überall ihr Wesen treiben. Und schließlich sind wir auch auf die vielen Völkergruppen gestoßen; über hundert davon werden in Myanmar gezählt: Ihre Mühen, manchmal auch ihr Kampf um Anerkennung und Würde, lassen uns mit vielen Fragen zurück. Wie ist denn ein Vielvölkerstaat möglich? Und dennoch wissen wir, wie viele Staaten dieser Erde genau das sind – ein Staat und viele Völker darin.

Schließlich sind wir beim Übersetzen und Ordnen der Lebensgeschichten auch in Diskussionen untereinander darüber hineingezogen worden, ob die Christenfreunde sich denn von der Vorherrschaft des Militärs befreien müssen, das von der Zentralregierung ausgeschiedt wird, und ob sie zu den Waffen greifen dürfen, sich zu wehren gegen Unterdrückung durch die Hauptstadt oder auch durch die Wirtschaft des nahe gelegenen China. Oder ob sie sich befreien müssen vom Einfluss eines westlichen Christentums.

Klar, wir wissen auch keine Antwort. Vor allem aber wissen wir nicht, ob wir wegen der völlig unterschiedlichen Lebenssituationen, in denen wir zu Hause sind, eine gemeinsame christliche Basis haben. Nein, nein, einige von uns sind der Meinung, das eben sei fragwürdig, andere hingegen aus unserer Gruppe sagen, die Basis könne uns niemand nehmen, solange wir uns hier und sie sich dort einfach als Christen bekennen.

So haben wir übersetzt - aus dem Englischen, in das einige der Lebensgeschichten ja erst aus ihrer Volkssprache für uns übersetzt werden mussten. Und wir haben geforscht in Geschichte und Politik und Buddhismus. Wir haben entdeckt, daß in Myanmar eine bestimmte Art üblich ist, über bedeutende Menschen zu schreiben. Schnell werden sie nämlich als Heilige verehrt. Aber wie können wir sie denn dann noch als Menschen erkennen, wenn sie vielleicht unter ihrem Heiligenschein ganz blass geworden sind?

Wir haben jede Biografie mit Vorwort und Nachwort versehen, soweit wir meinten, es diene dem Verständnis. Wir müssen gestehen: Häufig ist die Fremdheit geblieben. Obgleich es auch Momente gibt, in denen wir uns den Freunden und Freundinnen sehr nahe fühlten.

Schauen Sie selbst, liebe Leserin und lieber Leser, ob Christen aus Asien uns ein bisschen vertrauter werden können.

Peter Tachau, für die Christian Friends of Myanmar in Germany  
Hamburg, am Reformationstag 2017

Bei Übersetzung und Kommentierung haben mitgearbeitet:

Sylvia Jaschinsky, Lehrerin aus der Schweiz (Hamburg); Gerhard Köberlin, evangelischer Theologe (Hamburg); Peter Tachau, evangelischer Theologe und Journalist (Hamburg und Offenbach); Gertrud Wellmann-Hofmeier, Bibliothekarin (Hamburg); Hans-Bernd Zöllner, evangelischer Theologe und Soziologe (Hamburg) - alle im Ruhestand.

Die Gruppe Christian Friends of Myanmar in Germany ist zu erreichen über [petertachau@gmx.de](mailto:petertachau@gmx.de)